

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom
03.11.2016 über die Berichterstattung zur Lage in Aleppo

In ihrer Programmbeschwerde vom 03.11.2016 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Berichterstattung von ARD-aktuell über den Konflikt in Syrien und dabei insbesondere über die Lage in Aleppo.

So habe ARD-aktuell am 28.10.2016 nur „mit dünnen Meldungen“ über den Versuch von Rebellen berichtet, mit einer Offensive ihre Einkesselung im Ostteil der Stadt zu durchbrechen. Der UN-Sondergesandte für Syrien, de Mistura, habe daraufhin am 30.10.2016 erklärt, dass er „schockiert“ sei über die hohe Zahl an Raketen, die von Oppositionellen auf zivile Vororte im Westen Aleppos abgefeuert worden waren. ARD-aktuell habe jedoch über das de-Mistura-Statement nicht berichtet - so die Beschwerdeführer - „weil die Angreifer nach Lesart der ARD-aktuell jedoch zu den ‚guten Rebellen‘ zählen und die von Assads Soldaten geschützten Bewohner West-Aleppos - immer noch aus dem ARD-aktuell-Blickwinkel - böse Opfer sind“.



Stattdessen sei am 01.11.2016 ein Film über die Situation von Kindern in Ostaleppo gezeigt worden, dabei sei Bildmaterial von der „ostaleppinischen terroristennahen ‚Aktivisten‘-Werkstatt AMC“ verwendet worden. Kinder, so der Vorwurf der Petenten, ließen sich gut „fürs Schwenck-Gniffke-Programm der Propaganda gegen die syrische Regierung und gegen Russlands Intervention instrumentalisieren“.

Die Unterschlagung des de-Mistura-Statements sowie die einseitige Berichterstattung seien ein Verstoß gegen die Programmrichtlinien. ARD-aktuell berichte in einem vorkonstruierten, propaganda-geprägten Raster, so Klinkhammer und Bräutigam.

ARD-aktuell nimmt zu den Vorwürfen wie folgt Stellung:

Tatsächlich hat ARD-aktuell am 30.10.2016 nicht über das Statement des UN-Sonderbeauftragten für Syrien, de Mistura, berichtet. Lediglich zwei Agenturen hatten dessen Äußerung am späten Nachmittag des 30.10.2016 aufgegriffen. Der Tag war nachrichtlich geprägt von dem erneuten, schweren Erdbeben in Italien, der Unterzeichnung des Ceta-Abkommens zwischen der EU und Kanada, der Rentendebatte sowie dem Wahlergebnis in Island.

Über die schwierige Lage in Aleppo hat ARD-aktuell allerdings immer wieder ausführlich berichtet, u. a. in der „Tagesschau“ um 20 Uhr am 23.10.2016:

<http://www.tagesschau.de/ausland/aleppo-syrien-113.html>

- oder auf tagesschau.de anlässlich des Berichts von UN-Nothilfekoordinator O'Brien im UN-Sicherheitsrat am 27.10.2016:

<http://www.tagesschau.de/ausland/un-sitzung-aleppo-101.html>

Auch Äußerungen und Erklärungen von de Mistura finden sich immer wieder im Programm, so z. B. am 06.10.2016:

<http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-220771.html>

<http://www.tagesschau.de/ausland/syrien-diplomatie-105.html>

ARD-aktuell ergreift bei der Berichterstattung grundsätzlich nicht Partei. In Film-Beiträgen, Wortmeldungen und Artikeln bemühen sich Redaktion und Korrespondenten ferner, den Nutzern eine Einordnung über die Ziele und Hintergründe der verschiedenen Konflikt-Teilnehmer zu geben. Die oppositionellen Gruppen werden dabei häufig als „Aufständische“ oder „Rebellen“ bezeichnet. Wie bereits an anderer Stelle ausführlich ausgeführt, beinhaltet der Begriff „Rebellen“ keinerlei Konnotation, weder positiv noch negativ, sondern beschreibt lediglich einen Zustand.

In Antworten auf ähnlich lautende Programmbeschwerden der Herren Klinkhammer und Bräutigam hat ARD-aktuell ferner bereits dargelegt, was die Berichterstattung über den Krieg in Syrien so schwierig macht, nämlich dass es kaum unabhängig überprüfbare Informationen aus dem Land gibt. Welche Rebellen für die Offensive Ende Oktober verantwortlich sind, hat beispielsweise tagesschau.de dargestellt und dabei auch die zivilen Opfer erwähnt:



<http://www.tagesschau.de/ausland/rebellen-aleppo-101.html>

Den Vorwurf, ARD-aktuell habe das de-Mistura-Statement verschwiegen, um die darin angesprochenen Rebellen nicht in einem schlechten Licht dastehen zu lassen, weist die Redaktion deshalb zurück.

Da Korrespondenten der ARD aufgrund der gefährlichen Lage in Aleppo nicht über selbst gedrehtes Material aus dieser Stadt verfügen, greifen sie häufig auf Bilder z. B. der syrischen Armee oder eben auf Internet-Videos von Oppositionsgruppen zurück. Dies macht ARD-aktuell jeweils kenntlich, so auch bei der Verwendung von Bildern des oppositionsnahen „Aleppo Media Center“ (AMC).

Der Filmbeitrag in der „Tagesschau“ um 14 Uhr am 01.11.2016 thematisiert jedoch - entgegen der Darstellung der Herren Klinkhammer und Bräutigam - mit keinem Satz die Frage, wer für das Schicksal der Kinder verantwortlich ist, er beschreibt lediglich die katastrophale Situation von Kindern in einem Kriegsgebiet:

<http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-227449.html>

Den Vorwurf, dadurch werde Propaganda gegen die syrische Armee oder gegen Russlands Intervention betrieben, weist die Redaktion zurück.

Dr. Kai Gniffke ✓
15.11.2016